



Phase 3: Multiplikation

Um die Ergebnisse von „Schwerpunkt Sprache“ einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurde in der dritten Projektphase ein Multiplikationskonzept entwickelt und durchgeführt.

Qualifizierungsreihe WIBS – Wegweiser im Bereich Sprache

Wegweiser im Bereich Sprache sind pädagogische Fachkräfte, die fortgebildet wurden, um an ihrem Standort Orientierung im Bereich Sprache zu geben. Lehrkräfte und Erzieherinnen der in „Schwerpunkt Sprache“ beteiligten Einrichtungen besuchten als Teams von Kindertagesstätte und Grundschule eine 7-tägige vom ZNL durchgeführte Fortbildungsreihe. Darin erwarben sie, ausgehend von den Studienergebnissen, Wissen über verschiedene sprachliche Themen wie Sprachentwicklung, Sprachförderung, Schriftspracherwerb und Mehrsprachigkeit und setzten dieses im Alltag praktisch um. Die Qualifizierung bildete den Auftakt für eine besonders intensive Zusammenarbeit von Kindertagesstätten und Grundschulen im sprachlichen Bereich. Diese mündete in erfolgreiche und engagierte Kooperationsprojekte, über die Sie sich gerne vor Ort informieren können. Die teilnehmenden Standorte sind bereit, ihre Türen auch für benachbarte Kindertagesstätten und Schulen zu öffnen, damit diese einen Eindruck über die besondere Arbeit im Bereich Sprache erhalten können.

Eine Liste der WIBS-Einrichtungen ist abrufbar unter:

<http://www.znl-ulm.de/html/hessen.html>

bzw.

www.metzler-stiftung.de

Eine Fachtagung und weitere Möglichkeiten der Verbreitung der Ergebnisse von „Schwerpunkt Sprache“ sind in Vorbereitung.

Aktuelle Informationen im Web

Unter http://www.znl-ulm.de/html/ag_sprache.html sind alle Termine und Veröffentlichungen sowie weitere Informationen zum Projekt „Schwerpunkt Sprache“ verfügbar. Natürlich können Sie die verantwortlichen Projektpartner auch direkt ansprechen.

Projektpartner

„Schwerpunkt Sprache“ ist ein Projekt des Hessischen Kultusministeriums, der Frankfurter Metzler-Stiftung und des Transferzentrums für Neurowissenschaften und Lernen (ZNL) in Ulm.

So können Sie uns bei Fragen erreichen:



Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen (ZNL)
Universitätsklinikum Ulm
Dr. Steffi Sachse, Projektleitung
steffi.sachse@znl-ulm.de, Tel.: 0731 / 500 620 11
Michael Fritz, Geschäftsführung
michael.fritz@znl-ulm.de, Tel.: 0731 / 500 620 02
www.znl-ulm.de

METZLER

Stiftung

Metzler-Stiftung
Dorothea Wallach
DWallach@metzler.com, Tel.: 0 69 / 21 04 49 72
www.metzler-stiftung.de

HESSEN



Hessisches Kultusministerium, Referat II.1
Charlotte Mori
Charlotte.Mori@hkm.hessen.de, Tel. 0611 / 368 22 34
Uta Opper-Fiedler
Uta.Opper-Fiedler@hkm.hessen.de, Tel.: 0611 / 368 22 28
www.kultusministerium.hessen.de



• **Ergebnisse** •



PFAU

Phonologische Fähigkeiten im Anfangsunterricht



Für das Lesen- und Schreibenlernen sind viele Voraussetzungen notwendig. Eine davon ist die phonologische Bewusstheit – die Fähigkeit, mit den Lauten der deutschen Sprache umzugehen, z. B. beim Reimen, Zergliedern von Wörtern in Silben oder dem Erkennen von Einzellaute. In der Studie PFAU sollte überprüft werden, ob eine Förderung dieser Fähigkeit allein oder in Kombination mit Rechtschreibübungen in der ersten Klasse Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Schreibens vorbeugen kann. Aus 49 Klassen an 13 Grundschulen wurden 113 Kinder mit noch nicht so gut ausgebildeten Voraussetzungen für den Schriftspracherwerb für die Studie ausgewählt. Sie wurden mit verschiedenen Methoden zusätzlich zum Deutschunterricht in Kleingruppen gefördert. Das Ergebnis: Kinder profitieren von einem kombinierten Angebot von phonologischer Förderung und einem strukturierten, kindgerechten Rechtschreibtraining. Ein reines Training der phonologischen Bewusstheit dagegen sollte schon deutlich früher, in der Kindertagesstätte, stattfinden.

DACHS

Deutsch-Sprachförderung vor der Schule

Für einen erfolgreichen Schulbesuch und Bildungsweg sind ausreichende Deutschkenntnisse von großer Bedeutung. Deshalb wurden in Hessen im Rahmen eines Gesamt-Sprachförderkonzeptes u. a. Vorlaufkurse eingerichtet, die im Jahr vor der Einschulung insbesondere Kinder mit einem Migrationshintergrund unterstützen und in sprachlicher Hinsicht auf die Schule vorbereiten sollen. In der Studie wurde untersucht, welchen Effekt unterschiedliche Sprachförderkonzepte haben. 125 Kinder nahmen in zwei Untersuchungsgruppen in insgesamt 15 Vorlaufkursen an der Studie teil. Im Ergebnis wurde zum einen festgestellt, dass die Kinder im Vorlaufkurs erheblichen Entwicklungsbedarf im Bereich der deutschen Sprache haben und deshalb intensive Sprachförderung benötigen. Zum anderen hat sich gezeigt, dass bei den untersuchten Förderkonzepten die gleichen Lernfortschritte der Kinder beobachtet wurden. Insgesamt scheint eine früh in der Kindertagesstätte beginnende, im Vorlaufkurs intensivierte und in der Schule fortgesetzte kontinuierliche Sprachförderung bei Kindern mit Migrationshintergrund angeraten, um für diese Kindergruppe gleiche Bildungschancen zu ermöglichen.



SPATS

Sprachförderung – Auswirkungen eines Trainings

Sprachförderung ist ein elementarer Bestandteil des Kindergartenalltags. Man kann die Sprachentwicklung mit speziellen Förderprogrammen unterstützen oder versuchen, die vielfältigen Gelegenheiten des Alltags für eine optimale Anregung der Sprache zu nutzen. Welche Auswirkungen hat es, wenn Erzieherinnen trainieren, sprachförderliche Strategien im Umgang mit den Kindern in vielen Alltagssituationen anzuwenden? Zur Beantwortung dieser Frage wurden aus 16 Kindertagesstätten 146 sprachlich schwächere Kinder und 49 Erzieherinnen für die Teilnahme gewonnen. Es zeigte sich, dass Erzieherinnen nach einem intensiven Training – mit Videoaufnahmen, Rollenspielen und vielen Übungen – den sprachlichen Umgang mit den Kindern positiv und dauerhaft änderten und dass davon besonders die sprachlich schwachen Kinder deutlich profitierten.



Im Sommer 2006 nahm in 15 Schulen und 16 Kindertagesstätten in Hessen das Forschungsprojekt „Schwerpunkt Sprache“ seine Arbeit auf – im Sommer 2010 wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen. Dazwischen lagen vier Jahre fruchtbare Arbeit, die ohne die intensive Mitarbeit der Partnereinrichtungen des Projekts und das Einverständnis von Eltern und Kindern der Kindertagesstätten und Grundschulen nicht möglich gewesen wäre. Vielen Dank, dass Sie, die Eltern der beteiligten Kinder, das Projekt „Schwerpunkt Sprache“ unterstützt haben! Mit diesem Flyer möchten wir Sie über die Durchführung und die Ergebnisse des Projekts im Überblick informieren.

Phase 1: Bestandsaufnahme

In der ersten Phase wurde erfasst, welche Maßnahmen der Sprachförderung und der Förderung von Vorläuferfähigkeiten des Schriftspracherwerbs in den Schulen und Kindertagesstätten angeboten werden. Dafür wurden pädagogische Fachkräfte der Projekteinrichtungen besucht, befragt und bei ihrer Arbeit beobachtet. Davon ausgehend wurden drei große Längsschnittstudien geplant, um Antworten auf die Frage zu finden, welche Methoden der sprachlichen Förderung für Kinder unterschiedlichen Alters am besten wirken.

Phase 2: Studien

In der zweiten Projektphase wurden die Studien über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren mit insgesamt mehr als 1.500 Kindern und ca. 150 pädagogischen Fachkräften durchgeführt. Die meisten Eltern haben der Teilnahme ihrer Kinder an den Studien zugestimmt. Alle Kinder wurden zu mehreren Zeitpunkten auf ihre sprachlichen und auch nichtsprachlichen Fähigkeiten untersucht und für die Studien verschiedenen Gruppen zugeteilt. Die Studien im Einzelnen sind: